

Editorial

Autor(en): **Suter, Hans**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Erhobenen Hauptes, aber doch betont lässig schlurpen sie durch die Geschäftswelt. So, dass jeder auf Anhieb erkennt: ein Insider! Nichts in der Birne, ausser dem einen, das sie zu Insidern macht: wer mit wem, was, warum. Das alleine reicht, ein Insider zu sein. Manchen fällt es ganz leicht, Insider zu werden, andere schaffen es ein ganzes Leben lang nicht. Und es soll sogar welche geben, die gar nie Insider werden möchten. Weshalb? Das wissen nur Insider.

Bis zum nächsten Mal

Hans Suter

PS: Nervensägen erfüllen eine ungemein wichtige soziale Funktion in der Gesellschaft: Sie tun immer genau das, worüber wir uns gerne ärgern. Damit dies noch lange so bleibt, sei ihnen die nächste Ausgabe gewidmet.



Erscheinungsdaten 2004

Nr. 5	14. Mai	Nr. 8/9	27. August	Nr. 12	17. Dezember
Nr. 6	18. Juni	Nr. 10	1. Oktober		
Nr. 7	16. Juli	Nr. 11	5. November		

FALLBEIL

für

JOSÉ MARIA AZNAR

Seine Gegner haben José Maria Aznar lange für das Schosshündchen von US-Präsident George W. Bush gehalten. Doch sie haben den spanischen Ministerpräsidenten unterschätzt! Bevor er die Politbühne verlässt, hat er allen gezeigt, was für ein Kerl er in Wirklichkeit ist: ein furchtloser Stierkämpfer!

Unerschrocken hat er es nach den Anschlägen vom 11. März mit allen Gegnern gleichzeitig aufgenommen: mit der ETA, mit Al Kaida und mit dem spanischen Volk. Wild entschlossen hat er sich in die Arena gestürzt und die ETA zum Duell herausgefordert. Was er dummerweise übersah: Ihm war nicht der baskische Stier ETA, sondern der fremdländische Stier Al Kaida zugeteilt.

Stier ist Stier, sagte sich Aznar mit leichtem Kopfschütteln, liess Al Kaida links liegen und setzte an, die ETA zu ersäbeln. Doch das spanische Volk fühlte sich von Aznar getäuscht und versagte ihm kurzerhand die Gefolgschaft. Als äusseres Zeichen ihres Aufstands wählten die Spanier einen Kämpfer zu ihrem neuen Ministerpräsidenten, der das Zeug dazu hat, Al Kaida und ETA zu besiegen: Zapatero, ein Sozialist.

Nun, Märchen enden immer mit einem Happy End. Aber da dies nun mal kein Märchen ist, gibt's auch kein Happy End für Aznar. Dafür eins aufs Lügenmaul.



Hans Suter